



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Sieben vnd zwanzigste Predig. Am H. Pfingst-Montag. Thema IV. Feuriger  
Liebs Strahl/ mit welchem der H. Geist die Leber der Apostlen getroffen.  
Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Ecc. in  
Hym.Dieser  
Geist auch  
in unsere  
Hergen  
ausgegoss  
sen.Eauigkeit  
des Men  
schen in der  
Liebe.

Sanctus est Amor. Und wie die Kirche in Hymno singet: Fons vivus, ignis Charitas. Und ist auch dessenthalben in die Hergen der Aposteln herunter gegossen worden: Linguis ut essent profui, & charitate fervidi. Nun ist es aber nit genug/das dieser Geist in Ihme selbst die Liebe / mit theilt welcher Gott sich selbst und uns liebet: das Er ein Feuer / dessen Natur / durch übernatürliche Kraft und Weise / anzünden/brennen und erhigen: das Er nit nur in erster Kirchen seine Würckungen erzeiget / und der Aposteln und glaubigen Hergen angestammet: sondern auch wir müssen mit Paulo bekennen: Charitas Dei diffusa est in cordibus nostris, per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis. Nit allein in der Tauff/da wir von erblicher Sünde und Unreinigkeit abgewaschen / zu einer neuen Creatur erhebt / und geheiligt worden: Sondern auch / so oft dieser Geist durch neuen Einguss / oder Vermehrung Seiner Gnaden in uns kommt. Allein verspühret man nit allezeit die Würckung / und verbleibt vielmals in dem Menschen eine Ewigkeit / und Kälte wider die Hitze dieses Gei-

stes: beharrt vielmals eine Träge und Langsamkeit wider den Antrieb und Schnelle dieses Geistes: Empfendet mancher eine Beschwernus und Unterdrückung / wider die Erhebung dieses Geistes: Da soll man aber diesem würckenden Geist mit einer beständigen Mitwürckung getreulich beyhelfen: Wie ein Augustinus gethan / so bekennet: Amor illuc attollit nos, dono tuo accendimur, & sursum ferimur. O / das der Menschen Hergen also durch das Liebes-Feuer dieses Geistes getroffen würden / wie eine H. Teresia, von einem Seraphin durch einen Feuer-Pfeil, sonder Zweifel von diesem Geist geschossen! Oder / als wie eine Senensische Catharina auch innerlich an ihrem Leib gar durch diesen Geist verwundet! Oder / als wie ein Seraphischer Franciscus sichtbarlich von diesem Geist mit eingedructen Wund-Mahlen getroffen! O wie würde die Liebe dieses Geistes viel anders in uns würcken? auß wenigste wollen wir diß diesen Liebes-Geist bitten mit der Kirchen: Accende lumen sensibus, infunde amorem cordibus, infirma nostrae Corporis virtute firmans perpeti, Amen!

Der Liebs  
Gottes  
mitwür  
den.August.  
L. 13, Concl.  
c. 5.

Die sieben und zwanzigste Predig /

## Am Heil. Pfingst-Montag.

## Thema IV.

Feurriger Liebes-Strahl / mit welchem der Heilige Geist die Leber der Aposteln getroffen.

Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret.

Joann. 3. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab.

Johan. 3. 16.

Die Schlus  
rede des  
Sohns  
Gottes  
nach der  
Fußwasch  
ung seiner  
Jünger

Als der Sohn Gottes in Erweitung seiner höchsten Demuth/nach vollendter Fußwaschung für eine kräftige Schluss-Rede gemacht zu seinen Jüngern / dergleichen hat auch der himmlische Vatter eine zu gangem menschlichen Geschlecht führen können / nachdem Er aller Welt zu gutem seinen eingebornen Sohn mitgetheilet. Der Sohn / da Er Sich / als GOTT / zu seiner Geschöpfen Füßen geworffen / selbige in die Göttliche Hände ungeschwiehen gefasset / mit Thränen beneket / mit dem Munde geküßet / mit der Brust geberhet / deutete mit seinen Fingern auf sich selbst / sprechende: Exemplum dedi vobis, ut, quemadmodum ego feci, ita & vos faciatis. Spiegelt euch ab mir / meine Kinder; dann dieses Beyspiel hab ich auch mit umsonst / sondern der Ursachen hal-

Jo. 13. 15.

ber gegeben / das / wie ich an euch die tieffste Demuth geübet / ihr ebenfalls euch gegen euren Neben-Menschen in gemeldter Tugend der Widerträchtigkeit sollet erzelgen. Diese Schluss-Rede / wie ich sag / konte es bnermassen der himmlische Vatter zwar in einer andern Tugend dazumals machen / da Er seinen eingebornen Sohn auf dem Altar des Creukes / für die ganze Welt aufzupffern / aus höchster Liebe gegen dem Menschen dargeben. Möchte also von dem hohen Himmel auf den Calvari-Berg herunter sehend / und auf seinen also jämmerlich zermartert / und vor der gangen Welt hangenden Sohn deutend sagen: Exemplum dedi vobis, ut, quemadmodum ego feci, ita & vos faciatis. Wann ihr nie einig Beyspiel der Liebe des Nechtens habet gesehen / so sehet das Meinige an / indem

Kan sich  
gebrauchen  
der himm  
liche Vate  
ter in Dar  
gebung sei  
nes Sohns

sich euch dermassen lieb gewonnen / daß ich auch dem / was mir das beste / was mir das angenehmste / ja / was ich selbst ware / nit verschonet / sondern euch zu Dienst / Gutem und Liebe / so freygebig ausgespendet / nemlich / meinen eingebornen Sohn. Diese Liebe seines himmlischen Vatters / wie groß sie gegen dem / gleichwol unverdienten / Menschē gewesen / hat allein der Sohn recht erkennet / und dannenhero auch uns zu gleicher Liebe gegen dem Neben / Menschen zu bewegen / im heutigen Evangelio Nicodemo verwundernd / mit kräftigen Worten vorgehalten / da Er sagt : Sic Deus dilexit mundum / ut unigenitum Filium suum daret. Alle Wort / so Er da geredt / waren ein jedweders ein sonderß feuriger Pfeil / mit dem Er das Herz Nicodemi getroffen / und zur Liebe angeflammet / und durch Ihn auch uns / so wir es nur wollen aufnehmen / entzündet wollen.

Sic, also. Sic, sagte Er / welches zwar ein schlechtes Wörtlein / von drey Buchstaben / und bald geredt / aber sehr viel heisset / nemlich / mit solchem Eiffer / mit solcher Hitze / mit solcher Innbrunst / mit solcher Heftigkeit / mit solchem Nachdruck / und solchem Auslauff oder Ueberfluß / daß es ihme niemands in solcher Liebes / Vollkommenheit wird können nachthun. DEUS, spricht Er weiter / es hat nit geliebt ein Staub den andern / nit ein Erdwürmlein das andere / nit ein verändlicher Mensch den andern / nit ein lau / und bald erfrorenes Herz das andere / auch nit ein Engel den andern ; die doch ein mehrers in der Liebe vermögen / sondern der / dessen Verstand / gleichwie er unendlich ist / also unermäßig umfangt / zu dem Er eine Neigung trägt / das ist Gott.

Wörtlein des Ber- spruchs er- ortert :

Sic, also.

DEUS, GOTT

2. Unterschied zwischen dem Wort Dilexit und Amo.

Mundum, die Welt.

Dilexit, sagte Er weiters / welches Wort etwas Vollkommener in sich hat / als das Amo, und ein fürnehmers Lieben bedeutet : nemlich / ein Lieben / welches nit geschicht zu einer Wiedergeltung / sondern frey / und aus unangemasser Willführ ; wie dann Gott den Menschen vor hat geliebet. Heisset ein Lieben ohne Verdienen / wie dann kein Mensch einigen Verdienst zuvor gesetzt / der Gott zur ersten Liebe bewogt hätte. Heisset ein Lieben ohne Verlangen ; wie dann kein Mensch / da GOTT uns von Ewigkeit her geliebet / einiges Verlangen vorhero nach dieser Liebe gehabt / noch haben können. Jetzt sagte Er ein Wort darzu / so Gottes Liebe unerschöpflich größer macht ; Mundum, sagte Er / habe Gott geliebet. Die gottlose Welt / so des Hass Gottes vielmehr würdig gewesen. Die Lasterhafte Welt / so die Straffe vielmehr / als Veröhnung verdienet hätte : Die undanckbare Welt / die solcher unerschäglicher Gutthat gang unwerth gewesen : Die heßliche Welt / von der Gott billicher alle Augen und Gesicht hätte sollen abwenden. Die

wohl / verschuldete Welt / daß sie in Ewigkeit von Gott verlassen würde. Ue, mit diesem Wörtlein macht der Heyland den ferneren Eingang / anzuzeigen / was dann verwunderlich / und entsetzliches aus dieser Liebe / welche dergestalten / wie beschrieben / gebronnen / erfolget. Filium, fährt Er weiter fort / nit nur allein alle Güter der Erden / waferley die seyn mögen / hat diese Liebe angegriffen / und in des Menschen Schoß ausgegossen : nit nur den Himmel / sambt aller seiner Zierde / Schöne und Lusten hat diese Liebe so künstlich allein zur Wohnung des Menschen / weil Gott von Ewigkeit / auch ohne den Himmel seyn können / genimmet. Nit nur allein die Englische Geister / wie edel / wie unterschiedlich / wie fürnehm / und hoch sie auch seynd / hat diese Liebe alleinig zu Hülf und Dienst des Menschens erschaffen : sondern einen Sohn hat sie auch erfonnen / der nit nur einen Theil des Vatters in sich begreifend / sondern den ganzen / und zwar vollkommenen Vater in sich einschließend / solte durch diese Liebe ausgespendet werden. Filium, einen / und zwar so vollkommenen Sohn / dem der Vater keinen gleichen Bruder könnte herfür bringen. Und zwar hat diese Liebe nit eines gemeinen / oder fremden Vatters Sohn erbacht / sondern suum, seinen eigenen / seinen in der Natur gleichen ; seinen ihme in der Wesenheit gang ähnlichen ; seinen ihme unendlich lieben ; seinen in gleicher Glori von Ewigkeit mit Herrschenden. Und wäre auch diese Liebe so groß etwa nit zu schätzen gewesen / wan Er dieser Vater mehr Söhne / deren einen Er wohl hätte können entrahten / gehabt hätte. Aber weil sie geben Unigenitum, den einig und eingebornen / dieses / dieses ist überaus hoch zu schätzen : Nur ein einiges köstliches Kleinod haben / und dennoch diß darsetzen : Nur ein einige Glori / Sonnen haben / und dennoch die verdunkeln lassen wollen : Nur ein einiges Herz und Seel haben / und dennoch sie in die Schanz schlagen : Ja / was sag ich / ein Kleinod / eine Sonne / ein Herz / einen Gott haben / und dennoch den dem Menschen zu lieb im Fleisch dargeben ? Ja / welches lechlich diese Liebe überaus groß macht / geben / nit nur auf ein gemeine Weise / nit nur zum Scherz oder Freud / nit nur zur Glori und Ehr / sondern unmittelbar / dedit : zur Armuth / zur Verachtung / zur Schändung / zur Schmähung / zur Pein / zur Marter / zum Tod / und zwar zum schmählichst / zum schmerzlichst / zum erbärmlichst des Creuzes. Da könnte es dann recht heißen. Exemplum dedi. Nun hat ja freylich die Apostolische Schaar in Liebe des Reichsten / diß Beispiel ihr kräftig vorgestellt / bevorab von der Zeit an / da sie von dem brennenden Liebes / Geist / mit der andern Flamme an dem H. Pfingst / Fest getroffen worden, Welchen andern Ertrahl

ut Filium das er den Sohn.

Sein.

Eingebornen.

Dedit, mit Er Ihn dargeben.

unfers

Barhaben nifers Adlers / unserm gesterigen Botha-  
der Pre: ben gemäß / zu Erweckung einer rechte Liebe  
dig. gegen dem Neben-Menschen in uns / ich  
mitte / st götlicher Gnade und E. P. und A.  
gut / herkigen Aufmerkcken etwas weilläuf-  
figers will erklären.

<sup>3.</sup> Gestern haben Wir gehört / wie daß der  
Anderer feurige H. Geist / und seine erste Flamme  
Feuer: bey Ort / sonderbar in den Aposteln / und  
Strahl des H. Geistes in die Leber  
in die Leber der Apo-  
steln gefal-  
len.  
Neulingen Christlicher Kirchen getroffen /  
das Herz / die Seele / und den ganzen Leib  
und Kräfte / um wegen / daß Gott / wie  
es dann allerdings werth / aus ganzem Her-  
zen / aus gancker Seelen / und aus allen  
Kräfte / Verindg seines also lauten-  
den Gebots / geliebt werden. Heut müssen  
wir sehen / ob noch ein eigenbliches Orth in  
dem Menschen zu finden / so von diesem  
Göttlichen Feuer / um wegen die rechte Lie-  
be des Nechstens in ihme zu erwecken / ge-  
troffen worden. Zu diesem Ende finde ich  
eines in Heil. Göttlicher Schrift / und ist  
sich zu verwundern / daß selbiges so genau  
und ausführlich vom Heil. Geist beschriben  
wird. Salomon beschreibet einen jungen  
Prov. 7. 13. Buhler / und lieb / habenden Jüngling / der  
sich so lang von seiner Haldschafft affen / be-  
reden / und anführen lassen. Donec trās-  
figat sagitta jecur ejus: bis sie ihme mit  
einem Pfeil die Leber / und den Blut-Ka-  
sten getroffen / und ihme auf diese Weise  
den völligen Rest hat geben. Es verwun-  
dern sich über diese Gleichnus einhellig die  
Väter und Ausleger / wohin doch der H.  
Geist und Salomon mit selber gezelet habe.  
Ihrer viel treffen in der Auslegung auf sol-  
che Weise ein / daß sie sagen / diesem Jüng-  
ling seye der rechte Orth / und wie man sagt /  
das Lebendig / wo die Liebe ihren eigentli-  
chen Sitz hat / mit einem Feuers- und Be-  
gierds- Pfeil dermassen getroffen worden /  
daß er damals recht erst zu lieben und zu  
brennen angefangen. Nun aber / so sey die  
Leber der eigentliche Orth / wo die Liebe ge-  
gen andern ihren fürnehmsten Sitz hat /  
laut jenes alten Sprüchleins: Cor lapit,  
& pulmo loquitur, sel commovet iram,  
splen ridere facit, cogit amare jecur.  
Das Herz ist gschaid / die Lungen schreit /  
das Milk bewögt zum Lachen: die Gall mit  
Sporn / treib an den Zorn / die Leber thut  
liebend machen. Wann diesem also / daß  
die Leber ein eigentlicher Sitz der Liebe / wie  
dann Cardinalis Hugo über gemelbten  
Orth Salomonis klar erweist / so habe ich  
einen schier gemachten Handel / und sage /  
daß dieser andere Feuer-Strahl des Heil.  
Geistes in die Leber der Aposteln gefalle und  
allborten sich ausbreitend / eine rechte eifferi-  
ge Liebe gegen dem Neben-Menschen er-  
weckt habe. Es erkennen es auch die alte  
Poeten / daß die Leber ein Orth der Liebe.  
Dann wie jener Liebende bey Plauto in  
Curculione klagt: Cruciatur jecur, ich  
empfinde / wie das Blut in der Leber vor

Hike schmirget. Oder als wie jener auch vor  
Lieb-Rasende bey Horatio sagt: Fervens  
difficili bile tumet jecur. Vor lauter Lie-  
be die Leber brinnet / zu wallen ganz das  
Blut beginnet. Und noch klarer sagt eben  
gemeldter Poet: Cum tibi flagrans amor  
saviat circa jecur. Die Lieb in Mitt der  
Leber dein / ihr eigenes Reich hat grön-  
men ein. Aus diesem Beweis habe ich  
dann / daß fürnehmlich der Liebes-Sitz sey  
in der Leber / und dannhero mit unrecht  
sage / daß die andere Flamme des H. Gei-  
stes diesen Theil sonderbar in den Aposteln /  
getroffen / und sie zur Liebe des Nechstens  
habe angeflammet: welches Treffen und  
Entzünd in diesem Theil ich ferners also  
erkläre.

Kräftig und über die Massen stark  
hat diese andere Flamme des Heil. Geistes  
besagten Theil in den Aposteln getroffen  
und verwandelt / weil dieses Treffen in ihnen  
eine solchen Theil getroffen / so ein gemeines  
Zeichen der Wollusten / der Freuden / der  
Ehren / des Lobs / der Glückseligkeit / wel-  
che Stück alle der Liebe des Nechstens nach-  
zusetzen. Dann wie jene sagt: Effusum est  
in terra jecur meum, es sey ihre Leber / für-  
nemlich aber das Geblüth / dessen die Leber  
ein Koch und Ursprung / auf die Erden aus-  
gegossen; und verkehret hierunter ihre  
Schätz und Güter / ihre Freuden und Er-  
gögnungen / ihre Ehre und Glori / deren sie  
aus feindlicher Gewaltthätigkeit ist be-  
raubt worden; also haben nach diesem  
Feuer-Strich die / nach dem Nechsten  
brennende Aposteln / da erst recht können  
sagen / was vormahls der Petrus an statt  
aller seiner mit Jünger: Ecce nos reliqui-  
mus omnia, & sequuti sumus te. Siche /  
D Gott / wie alles dasjenige / was wir  
hatten / und haben hätten können / gleich-  
wie Leber und dessen Geblüth auf den Er-  
den / Creß ausgegossen ist / daß wir dir  
könten recht nachfolgen / der du aus Liebe  
des Nechstens dein ganzes oberes Reich /  
sambt aller Glori / Herrlichkeit / und Ehre  
verlassen / und dich in die Fremdde dieser  
Welt hast begeben / drum / sobald dieses  
Liebes-Feuer / so dein Geist in uns ange-  
zündet / in uns zu würcken angefangen / da  
ware uns nimmermehr so lieb das Juden-  
thum unser Vatterland / als andere / gleich-  
wol fremde / unbekandte / barbarische / wil-  
de Reich und Länder / in die wir uns nit an-  
derst / als das Geblüth auss der Leber mit  
Reisen / Rennen und Lauffen ausgegossen /  
da waren uns nimmermehr so angenehm  
unsere Häuser / Wohnungen / und Eigen-  
thum / als fremder / auch der ärmsten Un-  
terkommen / ja / auch offene Strassen und  
Gassen / welche wir alle / von dem Unserigen  
austretend durchsuchet / um des Nechsten  
Heil und Wolsarth zu finden. Da waren  
uns nimmermehr an unser Herz also ange-  
heftet unsere Befreundte / Verwandte / un-

Leber ein  
Orth der  
Liebe.  
Horat. 1.  
Carm. od  
13.  
Horat. l. 1.  
od. 24.

Wie der H.  
Geist die  
Leber der  
Aposteln  
getroffen  
zur Liebe  
des Nech-  
sten.  
Thren. 2.  
11.

Matt. 19.  
v. 27.

Hugo  
Card.  
hat erwe-  
cket Liebe  
gegen dem  
Neben-  
Menschen.

Plautus in  
Curculione  
26.

Blut: versippte/ als alle andere Menschen/ keinen ausgenommen / ohne Unterschied / welche wir alle zugleich / als rechte in dem Geist verwandt / und verknüpfte Mitkin- der eines Vatter unsers Gottes; einer Mutter / allgemeiner Kirchen; einer Ge- burt / durch Würckung heiliger Tauff um- fangen. Da waren uns nimmermehr also in den Sinnen unser Schiff und Zillen / un- sere Netz und Reischen / unsere Fischer- Kunst und Angeln / als das Schiff allge- meiner Kirchen; als das Netz Evangelischer Lehre / als die Kunst und Anfang des Pre- dig-Ampts / welche andere Kunst / wir weit der andern vorgezogen / und aller Möglic- keit nach / geübet. Da waren uns nit mehr also an der Seelen angebunden unsere / wie hoch sie etwa steigen möchten / zulässige Er- gekungen / in Haab / in Gütern / in Leibs- Pflegungen / in Kommendlichkeiten / wel- che wir alle auch um eine einzige Seele des Nächsten in den Wind gestlagen. Also weit dann hat er in diesem seinem Treffen der Aposteln Lebern zur Liebe des Nächsten berührt.

7. Vom Heil. Geist ge- troffene Le- ber kräft- tig / die bö- sen Geister zu vertre-iben.

Tob. 6. 19.

Luc. 10. 17.

In Petro und Paulo erwiesen.

AA. 1.

Nit minder kräftig ist / auch auf eine andere Weise / dieser Feuer- Streich gewes- sen / in der Aposteln Leber. Es sagt Ra- phael der Engel zu seinem jungen Tobia auf der Reise / da Er ihme befohlen / den Fisch aus dem Fluß Tigris an den Gestatt zu ziehen / beym Kiefer zu ergreifen / und aus- zuraiden / wie daß dessen Leber / eine son- derbare Würckung hätte / die bösen Geis- ter zu vertreiben / so es angezündet würde: Incenso jecore piscis , fugabitur daemo- nium, sagte er. Das Feuer des H. Geistes so bald es die Herzen der Aposteln ergriffen / hat eben diese / ja / eine größere Würckung gehabt / die böse Geister / als Hasser / Stür- mer und Zerstörer / recht Christlich - brü- derlicher Liebe zu dämpfen / und zu vertrei- ben / da hat es recht erst geheissen : Ecce etiam daemonia subjiciuntur nobis! dies- ses ist unter andern auch ein fürnehmes Wunder / daß dem jenigen Göttlichen Geist / so in uns durch seine Liebes- Hig ge- gen dem Nächsten würcket / auch die böse Geister werden unterworfen / die wir von dem Nächsten um desto größere Versiche- rung seiner Seelen / und Seeligkeit vertrei- ben. Diese Kraft / und würckende Liebe des H. Geistes / hat man gesehen in Petro / der sich so sehr bemühet / den verführerischen Geist Simonis / mit dem Zunahme des Zau- berers / nit allein von ihme diesen nachthei- lig und gefährlichen Menschen selbst / son- dern und vielmehr von andern / welche aus Nachsehung dieses Geistes in größter Ge- fahr stunden / zu vertreiben: Man hat fer- ners diese Kraft des sonderbaren Liebes- Geistes gesehen an Paulo / da Er zu Thy- tira in Lydia von einer Weibs- Person je- nen Geist aller Unwarheit ausgetrieben / der doch von vielen für warhaft gehalten

worden / und durch seine falsche Aussagen / so manche Seele verführt hatte. Man hat wiederum diese mächtige Kraft gesehen an beyden diesen Heil. Aposteln / deren Petrus so gar mit seinem Schatten ( und was kan schwächers seyn ? ) die unreinen Geister vertrieben / gleich als ob diese Geister der Finsternuß nit nur mehr die Leuchte und den Glanz der Aposteln ; sondern so gar ihre Finsternußen stiehen. Paulus aber / hatte diese Kraft über die gottlose Geister auch so gar in seiner Abwesenheit / indem nur ande- re seine Haupt- Bücher und Faszilet genom- men / und mit selben diese elende / und schwä- che Peiniger des Nächsten / gleich als die Fliegen und Mücken / vertrieben.

Über diß / so ist dieser Feuer- Streich in den Aposteln auch sehr kräftig gewesen / weil er sie das Blut aus Liebe Gottes be- forderet / wie dann auch aus Liebe des Nächsten zu vergießen / über die Massen begierig gemacht hat / und also in ihnen den rechten Blut- Rassen und Leber getrossen / welche gleichwie / als der Haupt- Ursprung des Geblürhs / in alle Glieder und Adern / gleich als kleine Rinn- Saal das Blut aus- theilet ; also auch hierdurch den ganzen Leib ernähret / stark und gang lebhaft machet. Gleicher Massen hat den ganzen anfangen den Kirchen- Leib / das vergossene Blut der Heil. Aposteln / worzu sie besagter Göttliche Geist angetrieben / erfüllt / ihne mit son- derer Mitwürckung Gottes erhalten / und ernähret / und biß auf diese Zeit / noch zu sol- cher Wahrhafte und Vollkommenheit ge- bracht. Es beschreibet die Freygebigkeit dies- ses Blut- Rassens der Heil. Apostel / wel- chen sie aus Liebe des Nächsten / durch An- trieb des Heil. Geistes / so bereits eröffnet / sehr schön der Heil. Hieronymus, und sagt: Haec est sola digna retributio, cum san- guis sanguine compensatur. Er will sa- gen: Es wußten diese Apostolische Männer / wie häufig und überflüssig ihr Haupt für allgemeine Kirchen sein Blut vergossen ; wußten / daß Er nit benügt / eine Adern er- öffnet zu haben / und aus selber den Göttli- chen Erlösungs- Saft darzugeben ; wuß- ten / daß Er ihme auch nit allein biß auf den letzten Bluts- sondern auch Wassers- Tropfen / biß auf die innerste Quell- Ader hinein graben lassen. Solche sein des Haupt- Freygebigkeit gegen dem Nech- sten zu ersehen / haben sie / die Apostel des Meisters vergossenes Blut mit ihrem Blut / so viel möglich / erstatten / und bezahlen wol- len ; und drum hat auch ihr Blut also ge- waltet in ihnen / und ist begierig gewesen / für den Nächsten vergossen zu werden: drum hat dieses Blut aus lauter Liebe Christi / und seiner Heerde so gar keinen Pfeil / oder Schwerdt / so gar keine Marter und Pein ; so gar keinen Feind und Tyrannen gesche- hen. Drum ist Jerusalem von beyder Ja- coben, des Größern und Mindern: Rom von

6. Feuer- streich des H. Geistes trifft in den Aposteln den rechten Blut- saft / ihr Blut zu veräuf- ten aus der- be Gottes / und des Nächsten.

Hieron, ad Eustach. de Custod. Virg.

Hiz der Aposteln / ihr Blut zu veräuf-ten.

von beyder Apostolischen Hauptern Petri und Pauli; Parias in Achaja von Andrea: Hyerapolis in Phrygia von Philippo: andere Länder / von anderer Aposteln heiligstem Blut / so willig und häufig vergossen worden. Und dahero seynd auch auf die Vergießungen so freudig der Aposteln Stimmen nehb: worden; gleich als ob der aufbrinnende Heil. Geist aus ihnen redete: **Rom. 9. 3.** Cupio anathema esse pro fratribus meis. **Wiederum:** Etsi immolor super sacrificium, & obsequium fidei vestrae, gaudeo & congratulor omnibus vobis. **Mehr:** **Philipp. 7.** Quotidie morior, propter vestram gloriam, fratres, quam habeo in Christo. **Und was da Paulus geredet:** Similiter & omnes dicebant. Keiner war ausgenommen / der nit aus den Aposteln sein Blut auf den Händen herum truge / samt wolte Er mit selbigem Wehrt gleich wie sein Meister die Seelen erkauffen. Darum dankt auch Paulus, und sonders Zweifel ein selbiger Apostel mit ihm sagte: Adimpleo ea, quae desunt passionum Christi, in carne mea pro corpore ejus, quod est Ecclesia. Ich erstoß und erfülle an meinem Leib / was noch mangelt an Trübsal in Christo für seinem Leib / welcher ist die Kirche; nit zwar als ob Christi Leiden nit sich selbst gang kräftig / und genugsam wäre gewesen / alle Seelen / und diese ganze / auch noch mehr andere tausend Seelen zu erlösen; sondern weil Christus nit allein in seinem eignen Leib / sondern auch in seinen Heil. Aposteln und anderen Märtyrern leyden wollen / damit seine / durch das Leyden erhaltene Verdiensten desto vollkommener durch den gangen Leib der Kirchen würden ausgeheilet.

**7.** Ferners / daß eben von dieser des Heil. Geistes Flamme noch auf eine andere Weise der Heil. Aposteln Leber getroffen worden / nehme ich aus diesem ab. Es schreibt Aristoteles, man habe gewisse Nachricht / und Erfahrung, daß etliche / so mit einem Pfeil durch die Leber getroffen worden / sie nit allein keinen Schmerz nit empfunden / sondern zu lachen angefangen / nit anderst / als die / so den Kitzel haben / und vor Gelächter gestorben. Das Lachen / welches der Heil. Geist mit seiner Flamme in dem Blut-Rasten der Aposteln bewegt / ist keines wegs gleich unserm gewöhnlichen Kitzern / oder natürlich, menschlichen Eigenschaft / dem angeboren / zu lachen: sondern ist gewesen ein Trost / eine Lust / eine sonderbare Freud / und Frölichkeit / dem Nächsten auch / mit höchster eigener Beschwerlich; auch mit Gefahr Leibs und Bluts; auch mit Darstreckung des Lebens selbst / bezuzupringen. In diesem Trost bestehet sagte Zweiffels ohne ein jeder Apostel zu den Inwohnern der jenigen Land-schaft / die ihme aus Göttlicher Vorsehung und Ausbeilung zu verwaltens / und in dem

Glauben zu unterweisen / überlassen werden / was Paulus zu denen Corinthiern: **2. Cor. 7. 4.** Multa mihi fiducia est apud vos. Multa mihi gloriatio pro vobis; repletus sum consolatione. Superabundo gaudio in omni tribulatione. Von der Zeit an / da der Heil. Geist mein Herz mit seinem Feuer berührt / und mir euch zu verwaltens übergeben / sprach Er zu denen Corinthiern: Wie gar ist alle Kleinmüthigkeit / Verdruß / und Zagheit von mir gewichen / und an dero statt Zuversicht / Vertrauen / und ganz besetzte Hoffnung in mich gefahren / auf euch aber / daß ihr es euch werdet zur Seelen Eeligkeit ohnschulbar zu nutz machen; indem ich euch vermittelst Göttlicher Gnade / werd veranlässigen: auf mich / daß ich mit Gottes Beyhilff / werde würcken diß / zu dem mich mein Beruf und aufgeragene Pflicht treibt: auf Gott aber sonderbar / daß Er werde gewiß uns beyderseits mit seiner obern Hülffe unter die Arme greiffen / und jedwedern Theil zu seinem Ziel und Ende bringen. Zu dem habe ich nit allein eine Hoffnung in meinem beschwehlichen Amt / sondern rechne mirs auch zur größten Ehre / Lob / und Ruhm / etwas für euch / roiewohl schwach / ankommendes / thun können: habe alle Tropfen meines Schweißes für euch vergossen für Edelgestein: alle Fußtritt für euch gesetzt / für Helden-Schritt; allen Hunger und Durst für euch gelitten / für die beste Erfättigung; alle Hitze und Kälte für euch ausgestanden / für die angenehmste Kommentlichkeit: alle Handlungens / und Augens / Bewegung für euch verrichtet / für das höchste Ampt / so mir Gott auf Erden kan geben: über diß / wann schon die Sturmwinde aller Widerwärtigkeiten in vollem Brauch daher sausen: wann schon die Plager / Born / müthige Widersacher auf mich zufahren; wann schon die Donner-Klapp bestiger Drohungen über mir wüten; wann schon die Streich angethaner Peinemeinen Leib ergreiffen / so bin ich doch einen Weg ein lauterer Meer / und war weit ein anderess / als unser in dergleichen Fällen ungeschlimme / wütende / tobende / und Wellen-voller dann mein Gemüth ist damals gang hell / gang still / gang mit Freuden angefüllt / ja vor Eegoh / und Tröstungen gang überfließend; und lacht mir also nur das Herz / wann es Schwerdt und Eisch regnet; lacht mir das Herz / wann sich mir die Welt wie Felsen und Berg widerstehet; lacht mir das Herz / wann der Sathan mit seinem Anhang wie die wild-unvernünftige Thiere daher rasen. Also sagte in diesem seinem geistlichen Gelächter ein jedwedere Apostel in der Hülffe des Nächsten bestellet / und also so von diesem Liebes-Pfeil in seinem Blut-Rasten getroffen. Ja / wahrere auch dieses tröstliche Lachen in einem jedwedern dieser Seelen-Eiferer so lang / bis sie auch gar in

Arist. 1. de Parr. animal. Getroffene Leber der Aposteln vom Heil. Geist verurthet ungewöhnliches Heil-Gelächter / das ist / Trost und Freud.

solchem Trost erstorben / in welchen kan man wohl sagen: ibant Apostoli gaudentes, lachend giengen sie in Schwert / in Feuer / in Todt für den Nächsten / gleich als zur Hochzeit und Freuden: Fest / als zum Tanz und Reyen / als zur Cron und Belohnung.

8. **Leztlich kan man von diesem Treff / so den Aposteln vom Heil. Geist in ihren Blüt: Kasten geschehen / sehr wohl sagen / was der Heil Geist selbst / gleichwol in einem andern Verstand bey Osea geredet: Dirumpam interiora jecoris eorum. Ich will in mei-**

**ner Aposteln Brust einen solchen Liebes: Streich thun / das auch das Innerste ihrer Leber in Trümmern muß zerschellen; und ihr bestes Geblüt in Tröpflein zerstreuet werden / und sich austheilen. Und ja freylich ist dieser Streich besagter Massen durch des H. Geistes Zukunft erfolget. Man sehe nur / wie das einige Herz der Aposteln insgesambt / als eines jedwedern in absonderheit / dem Neben: Menschen ausgetheilet worden. Jetzt insgemein hat ein jedwederer Theil und fürnehmstes Reich der Welt seyn / und zwar zimliches Stück von Apostolischem ganzen Versammlungs: Leib bekommen. Insonderheit aber ist die Zertheilung aus Liebe gegen dem Nächsten geschehen / in den heiligen Aposteln durch Wirkung des Göttlichen Geistes: in ihrem Veruff / da sie von ihren Befreunden / Verwandten / Haus / Hof / Vaterland / Weib / Kindern abgesondert worden: In der Marter / da die Seelen von den Leibern getrennt worden: In ihren heiligen Gebeinern / die sie uns hinterlassen: In der Lehr / die sie so getreulich unter die ihrige ausgehetlet: In der Liebe / die sich in ihnen auf alle Menschen / auf die sie können / erstrecket. In solcher Auscheidung wann jenes alte Gebicht etwas gülte // wolte ich sagen / es wäre den Heil. Aposteln nach Sendung und Empfangung dieses Lieb: Feuers gängen / als wie Prometheus, gleichwol nit aus Straff / sondern aus Liebe: Dann von diesem Prometheus sagen sie bey Horatio, das / nachdem Er vermessenener Weise das Feuer vom Himmel entfermbdet / und auf Erden zu Nutz und Schaden der Menschen gebracht / sey er von Jove gestrafft / an einem Felsen angeschmiedet / und einem Adler übergeben worden / der täglich ein Stück von seiner unverzehlichen Lebern solte abholen: Nit aus Straff / sondern aus Wohlmeynen gegen den H. Aposteln / und sonderbar der Welt / hat der Allmächtige Gott / nachdem dieses Feuer des H. Geistes von ihnen in die Welt ausgebracht worden / sie von einem Adler lassen innerlich / und unablässlich ergriffen werden. Und zwar nit gar aufzähren / sondern immer neue und neue Stück von ihnen nehmen / und andern mittheilen. Von diesem also abjehrend / und doch niemals verzehrendem**

Horat. lib. Epod. ad 17

Straffe Prometheus auf die Apstel täglich ausgelaget.

Aldier redet der H. Paulus klar: In omnibus tribulationem patimur, sed non angustiamur, aporiamur, sed non desistimur, persecutionem patimur, sed non derelinquimur: de jicimur, sed non perimus. Semper mortificationem JESU in corpore nostro circumferentes, ut & vita JESU manifestetur in corporibus nostris. Semper etiam nos, qui vivimus, in mortem tradimur propter JESUM, ut & vita JESU manifestetur in carne nostra mortali. Es gehet Christus mit uns Aposteln nit anders um / sagt Paulus, und ist uns doch aus Liebe seiner / und des Nächsten gar nit wehe darbey / als wie der Adler mit Prometheus: Wir leyden um des Nächsten willen Trübsal / und ist uns doch nit bang darbey. Leyden Noth / Mangel / Abgang / Durfftigkeit / aber es kommt so weit nit / das wir gar entsezt werden. Wir leyden Verfolgungen / und werden doch nit gar verlassen; Wir werden erniedriget / und gehen doch nit gar zu Grund. Und dieses alles geschiehet der Ursachen halber / das wir die Abtödtung / Wehthum / und Empfindlichkeit Jesu / in unserem Leib herumtragend / ihm von uns allezeit ein Stück seiner Nachfolgung reichen / welches Er könne unter Christliche Gemeine zum Bepspiel austheilen. Ja / weil unser Heyland also in uns / nit nur wegen unserer / sondern derenthalten / denen Er uns vorgefetzt / würcket / so werden wir gleichwohl immer lebend / doch allezeit in den Tod geben / auf das sein / des Heylands Leben Stückweis in uns offenbar werde / welche Er gleichsam mit unserer Leber und Liebe / gleichwie die junge Lauffer pfinaisset; wie das hohe Gefieder ähet; wie die Fische speisset / ernähret / und zu solcher Christlicher Vollkommenheit bringet. Und dieses heisset dann: Dirumpam interiora jecoris ejus.

2. Cor. 4. v. 8.

Bey diesem also vollbracht: und erkläretem anderen Wurff des feurig H. Geistes / so in die Lebern oder Herzen (man kan es wohl für eins nehmen) der Aposteln geschehen / kan sich ein jedweders Christliches Herz aus solcher Liebe des Nächsten ernähren / was seine Schuldigkeit in diesem Fall mitbringe und erhaltet. Es ist zwar nit ohne / befohlen ist nit / und bey Verlust der Seelen Seeligkeit / eine solche / so hohe / so ausgemacht / so vollkommene / Apostolische Liebe gegen dem Nächsten zu zeigen: welche in solchem Grad und Gang / sich jederzeit befinde / wie sie nach Anzündung des H. Geistes in den Aposteln gewesen. Dann hoch ist diese Liebe des Nächsten / welche um seines Heils wegen von Gott also durch eigentlichen Veruff entzündet / Haus / Hof / Geld / Güter / Freund / Verwandte / und mit diesen sich selbst verlasset: Wie die Apostel gethan haben / und in ihnen eine solche Liebe gewürcket. Hoch ist gewesen diese Liebe / so

So habe Apostolische Liebe be nit untern Christen gebildet.

be / so

be/ so sich dem großen Gewalt/ und feindlichen Nachstellungen / so der bößhaft. bößliche Geist wider den Nächsten anstellet / gleich als stritte sie um das eigne Heyl und Seelen. Wohlfaßt/ widersezt. Wie hoch dann in den Aposteln / so sich aus entzündeter Liebe gegen den Nächsten also widersezt haben? Hoch ist gewesen diese Liebe/ welche nit allein / was äußerliches dem Nächsten gutes geschehen können / sondern auch so gar das Blut / als wie die eröffnete Pellicans - Brust / mittheilet; wie diese Liebe das Apostolische Blut zu Erhaltung und Nahrung des ganzen Kirchen - Leibs durch reichliche Vergießung mitgetheilet. Hoch ist gewesen diese Apostolische Liebe gegen den Nächsten / daß sie diese ihre Liebesstück gegen ihnen nit aus Nothzwang / nit aus Verdruß / nit aus einem kleinen Widerwillen / sondern mit Freud / Trost / Lusten und Ergözung erzeiget / und ist tröstlicher den Aposteln gewesen / die Länder dem Nächsten zu guten auf / und abzulauffen / als ihnen selbst zu Nutzen / in stiller Ruhe daheim zu sitzen. Ergöglicher ist ihnen gewesen / ihr Blut in anderer Seelens - Versorgung zu lassen / als selbes neben eignen Heyls - Versicherung zu behalten. Erfreulicher ist ihnen gewesen / auch das Leben in Beförderung anderer Geistlichen Leben aufzugeben / als selbes neben Abwartung eignen Heyls / zu erstrecken / und zu fristen. Hoch leglichen ist gewesen diese Liebe / die sich aus Göttlichem Veruff also lassen zerteilen und auspenden / daß sie nit nur sich auf einen Menschen / auf eine Stadt / auf ein Land / sondern in omnem terram erstrecket. Zu solcher so vollkommener Liebe / wie ich vermeldet / ist ja freylich niemand Gewissens halber verbunden. Es seye dann / daß solches sein empfangener Göttlicher Veruff / die Antrittung gewissen Stands / und kräftige Verbindung mit solchem erhaltliche.

10.  
Eccl. 17.  
v. 12.  
Liebe gegen dem Nächsten von Gott gebotten.

Wie dem allen / so ist dennoch / und bleibt gewiß / was Syrach sagt : Deus mandavit unicuique de proximo suo. Oder / wie schön ausleget Dionysius, Hugo Cardinalis und Janenius: Ordnavit hominem ad amorem proximi. Es hat Gott einen Menschen dem andern für einen Zweck fürgesetzt / auf den er auf dieser Welt mit Liebes - Weilen / (verstehe solche / die alleinig in dem Nächsten nach Gott / und nach seinem heiligst und Göttlichen Willen und Wohlgefallen trachten) sollte ziehlen / und dieses zwar in den zwey größten Gebotten / einem / indem er sich / und den Nächsten zu lieben / mit Ernst befohlen. Zu diesem Ende / und daß solche Liebe in uns desto eifriger könnte brennen / hat er in unsere Herzen eben ein solches Liebes - Feuer und Geist ausgegossen / wie Er eines in die Herzen seiner Aposteln / allermassen dann bishero gehört worden / gegeben und aus-

getheilet. Und obwohlen dieser Geist nit alle Christliche Herzen zu so großer Vollkommenheit der Liebe des Nächsten bringet / zu der die Aposteln kommen / welches zwar an seiner Krafft nit / sondern aus unserer Mitwirkung / neben Verhinderung des Stands / ermangelt / so kan und muß doch nichts desto weniger / einem jedwedern Stand gemäß / diese Liebe ihren Fortgang haben / und in die Vollziehung kommen. Dannhero / ob schon nit unsere Liebe gegen dem Nächsten so hoch steigt / daß sie sich aus seiner Neigung alles Zeitlichen freywillig entäußere / was dem Nächsten von Gott / und allen Rechten zuständig und angehörig ist. Daß sie sich des Zeitlichen nach Gestalt und Beschaffenheit der Sachen begeben / mit welchem dem Nächsten in sondern Zufällen / Nöthen und Anstößen gar leicht geholffen / und beygesprungen kan werden; daß sie sich des Zeitlichen nit lasse dauern / welches nit allein aus Christlich - Brüderlicher Liebe / sondern zuweilen auch aus Gebot / Allmosen Weise / dem armen Neben - Menschen zuständig ist. Zu solcher freygebigen Liebe mahnet uns an der H. Leo: Constan esto, Christiane largitor, da, quod accipias, fere, quod metas, sparge, quod colligas.

Beschaffenheit derselben.

S. Leo  
Serm. 6.  
de Jejun.  
10. Menz

Ferners / ob schon nit die gemeine Liebe des Nächsten so hoch sich schwinget / daß sie mit äußersten Kräften und Vermögen sich dem bösen Feind / so der Seelen des Nächsten also sehr aussäßig / zu widersezen / alle Häncke abzulauffen / alle feindliche Anfälle zu widertreiben / sich bemühet; so muß sie doch auf dieses gesinnet seyn / daß / so es der Stand / und die Verantwortung mitbringet / des Nächsten Seelens Seeligkeit / so viel möglich / versorget / und in Sicherheit gesetzt werde; dann / so in Zeitlichem in gewissen Fällen ihme beyzuspringen / geboten / wie vielmehr in Geistlichem? weil keines nur meistens dem Leib / dieses auch der Seelen / als dem edleren Theil zu Nutzen geschehen muß. Tanquam leones ignem (einer rechten Liebe) spirantes, facti Diabolo terribiles, müssen wir seyn / nach Ermahnung Chrysostomi. Weiters / ob schon nit der Mensch gegen seinem Nächsten also verbunden / daß er müste auch das Blut für ihne vergießen; ist doch Christlicher Vollkommenheit allerdings gemäß / wann mit dem Werck nit kan geholffen werden / auß wenigst / wann es seyn kan / einen lieb - reichen Zahren zu Gott fällen / der ihne zur Hülffe bewöge / oder / wann diß zuviel / ein / oder mehr tröstliche Wort / zu Ergözung des armen Nächsten schiessert lassen / welche ihn / auß wenigst dem Gemüth nach / stärken: oder seynd diese auch zu viel / doch etliche eifrig - mitleidende Anmühtungen gegen ihne ergehen lassen / aus denen etwan Gott / auß Wohlgefallen / das Er gegen der Tugend der Liebe trägt /

11.  
Ausführliche Beschreibung der Liebe gegen dem Nächsten.

Chryf.  
Hom. 6.  
ad Pop.

Schöne  
Antwort  
des Heil.  
Joan. Ele-  
emolyna-  
zil.  
Leontius  
in Vita.

bedröget / seine mächtige Hilf-Hand gegen dem Armen ausstrecke. Ein mehrers ist begierig gewesen zu thun der H. Joannes Elemolynarius, wie von ihm bezeugt Leontius in vita. Welcher / wann ihne ein armer Bettler gepriesen / seiner Freygebigkeit halber / zu sagen pflegte: Frater nondum pro te sanguinem fudi, sicut mandavit mihi Deus meus Christus. Wiederum / ob schon nit die Liebe gegen unserm Nächsten in so hohen Gipffel bringet / daß auch allgemach die rechte Liebes-Wercke / aus Freuden / aus Lust / aus Ergözung ihren Ursprung nehmen / und zwar so weit kommen / daß auch eine Freud / um wegen des Nächsten arm seyn: ein Trost / um wegen des Nächsten veracht seyn; eine Lust / um wegen des Nächsten auch wärcklich leyden; jedoch so ist dennoch billich / daß wenigst die gemeinere Liebes-Wercke gegen unsern Nächsten / mit sonderer Freundschaft / Lieblichkeit / Neigung / und Zusprechen vollzogen werden; dann so Gott einen lustig / und freudigen Geber mehr liebet / dann einen traurig / und langweiligen / uneracht etwa einer seine Freygebigkeit in gleichem Preiß gegen Gott erzeigt / als der andere / wie der Heil. Paulus sagt: Hilarem datorem diligit Deus. Wie vielmehr wird ihne auch lieben der Mensch / so mehr an den Sinnlichkeiten hanget; mehr auch von äußeren Zeichen bedröget wird; mehr seine empfindliche Tröstungen thut suchen. O wie manches liebliches Aug thut dem armen Nächsten besser / als ein klingender Pfening! wie manch gutes / aus redlichem Herzen herrührendes Wort / thut besser in dem Herzen / als ein Stück Brod. Wie manch gut versichertes Gemüth ist in dem Neben-Menschen fröstlicher / als viel Geld und Gut / das er weniger achtet.

12.  
Soll denn  
eine alle-  
meine Lie-  
be / auf alle  
sich erstre-  
cken?

Lezlich / ob schon unser Lieb gegen dem Nächsten so weit gar nit begehrt zu kommen / daß sie sich / nur vielen anzuwenden / gleichsam begehret zu viel Stück abzuthellen lassen; ist doch dieses recht Christlicher Liebe wol anstehend / wann es wider die von Gott gesetzte Ordnung / die in Beyhülffe des Nächsten zu halten nit ist / mit allgemeiner Anmuthung sich sein gleich auf alle zu erstrecken / und abzuthellen bemühet / noch aus Unbedachtsamkeit / oder nur fleisch-

lichem Ansehen / oder weis mit wo / herrührendem Haß / oder Widerwillen ohne einige Ursach / einem den andern vierzusehen / und also in diesem Fall sonderlich Gott gleich zu seyn: Qui est dives in omnes Reichen dann nun der Allmächtige Gott uns sein selbst eigen Exempel der Liebe vorgestelet / und also die Welt gel eber / daß Er Seinen eingebornen Sohn dargeben / und wir die jenigen seynd / zu denen auch Paulus sehr wohl kan sagen: Ipsi vos à Deo didicistis, ut diligatis invicem: Ja noch darüber hin durch Sendung des Heil. Geistes / nit allein in der Heil. Aposteln / sondern auch unsern eignen Herzen erfüllet nunmehr worden / was Er vorlangst durch den Propheten versprochen: Auferam à vobis cor lapideum, & dabo vobis cor carneum: so ist vonnöthen / daß wir mit einem inbrünstigen Geuffter zu jenen Liebes-Feuer ruffen / welches abermal in diesem anderen seinem Streich / unserer ersten Christlichen Väter / deren wir uns Rühder bekennen / Herzen berührt: Lumbos, jecurque morbidum, adure igni congruo: wie die Kirche in matucino Sabbati betet. Brenne unsere innere Gliedmassen / beförderst die / in welchen sich die Liebe aufhält / auf daß sie mit recht geistlicher mender Liebe gebührend angeflammt werden; O Göttliches Feuer / nun erhöhe sie / daß sie doch nit mehr das Zeitliche / und Irdische / bevorab unsern übermäßigen Genuß / oder Ergözung / als die Seelen / und Noth des Nächsten / ansehe! Daß doch diese Liebe eine ernstliche Aufsicht auf dich / was Gott und seinem Sohn so viel gekostet / nemlichen auf die Seelen habe / und denen nach jedwedern Stands Möglichkeit bezugspringen sich bemühe! daß doch diese Liebe ihr selbst nit also mit fremdden Wehklagen schonet / sondern auch / wanns je also zu größerer Ehre Gottes / in etwas mit eigenem Mangel bezugspringe! daß doch diese Liebe einmal mit Ergözung verspühre / wie gut / und Gott wohlgefällig seye / mit recht Christlicher Liebe einander umfangen / und leiglich / daß diese Liebe auch sich auf viel erstrecke / wie die deine allgemein ist / auf daß alle Liebende hie zeitlich in Christlicher Liebe dir dienend / in Ewigkeit in dir / und mit dir aufs vollkommenste sich lieben können! AMEN!

Rom. 16.

Thes. 4.9.

Exod. 36.

Wilt an den Heil. Geist um diese Liebe.



Die